

Französisch-Reformierte Gemeinde

Offenbach am Main 1699



Gemeindebrief

Juni – Juli – August 2019

Inhalt

Geistliches Wort.....	3
Aktuelles.....	6
Gottesdienste.....	20
Geburtstage.....	22
Bestattungen.....	23
Zum Vormerken.....	26
Rückblick.....	28
Fund aus dem Gemeindearchiv.....	31
Musikalischer Ausblick	32
Überweisungsträger, Spendenmöglichkeiten.....	33
Einladung in Gemeindehaus und Kirche.....	35
Kontakte, Bankverbindung, Impressum.....	36



Zum Titelbild:

Die erste und weltweit lange einzige Ampel-Frau leuchtet vor der Französisch-Reformierten Kirche in Offenbach, in Grün (Titelbild umseitig) oder Rot (kleines Bild, hier). Zwischen Fußgängerzone in der Herrnstraße und der gezähmten Stadtautobahn Berliner Straße, zwischen Wolkenkratzern und Untergrund-S-Bahn, mitten im städtischen Leben sehen täglich unzählige Menschen die Ampel-Frau. Ob sie mehr Beachtung findet als ein Ampel-Mann? „Nur bei Grün, der Kinder wegen?“ Die Ampel-Frau vor der Französisch-Reformierte Kirche gegenüber dem Rathaus erinnert immer daran, dass Gott die Menschen als Mann und eben auch als Frau schuf. Sogar als Gottes Ebenbild schuf Gott sie: Mehr als die Hälfte der Menschheit!

(Fotos: Robert Flauaus)

Das geistliche Wort



Gott und die Welt, Greta und das Klima?!

Liebe Leute in und um Offenbach, liebe Freundinnen, Freunde und Glieder der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main!

Seit ein paar Monaten schon gibt es die Freitags-Demos von Schülerinnen und Schülern auch bei uns: Freitags für Zukunft, „Fridays for future!“ Auch aus Offenbacher Schulen kommen einige am Offenbacher Rathaus in der Berliner Straße zusammen, um endlich politische Maßnahmen gegen den Klimawandel einzufordern. Sie rufen uns alle dazu auf, aus der „Komfort-Zone“ aus zu steigen: Dicke Geländewagen im Stadt-

verkehr, Plastik-Becher zum Mitnehmen und dann eben zum Wegwerfen, Heiz-Pilze zum Draußensitzen auch bei kaltem Wetter, das alles soll der Vergangenheit angehören. Galionsfigur Greta Thunberg, Schülerin aus Schweden, hat es vorgemacht: Lieber umweltfreundlich und entspannt mit dem Zug fahren, als Fluglärm und Kerosin-Abgase zu verschulden. Das schwedische Wort „Flugscham“ ist inzwischen auch bei uns bekannt geworden. Die Zukunft stellen wir uns vor: Ohne Plastikmüll in der Landschaft, in den Meeren und in der Nahrungskette! Ohne Staus und Abgase auf Autobahnen und vor Abflugpisten. Aber vielleicht mit einer Straßenbahn oder Seilbahn zwischen Oberrad, Offenbach und Fechenheim. Seit Jahren bereits engagieren sich Menschen in den Kirchen, in der Ökumene für die Bewahrung der Schöpfung. Durch die junge Generation fühlen sie sich jetzt bestätigt und gestärkt! Eine bessere, gerechtere, umweltfreundlichere Welt ist möglich. Als Jesus von Nazareth als Wanderprediger auftrat, hatte er auch einen sehr guten „ökologischen Fußabdruck“. Und er rief den Leuten zu: Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe!“ Und er gibt diese frohe Botschaft an seine Jüngerinnen und Jünger weiter: „**Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.**“ So lautet der **Vers** aus dem Evangelium nach **Matthäus, Kapitel 10, Vers 7**. Das ist der **Monatsspruch** für **August 2019**. Es ist noch nicht zu spät, das Richtige zu tun, Gottes Reich ist nicht bloß „Friede, Freude, Eierkuchen!“, sondern Frieden auf Erden,

Gerechtigkeit für alle Geschöpfe und eine versöhnte, blühende Schöpfung, die alle Arten nährt. Da wird auch der „Geschlechterkampf“ aufhören, es wird Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen herrschen. So wie Paulus es im Galaterbrief 3, 28 ersehnt, verheißt: „Es hat darum auch nichts mehr zu sagen, ob ein Mensch Jude ist oder Grieche (Nichtjude), ob im Sklavenstand oder frei, ob Mann oder Frau. Durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle ein neuer Mensch geworden“.

Und auch wenn das Ende der Welt irgendwann kommt, bleibt uns doch das Reich Gottes, das Himmelreich als Perspektive und Ziel. Als gute Calvinisten überlassen wir es Gott, was aus uns wird in Gottes neuer Welt, in Gottes Himmelreich.

Ich wünsche Ihnen und euch gute Erfahrungen mit dem Umweltschutz, mit der Geschlechter-Gerechtigkeit, kurzum eine sonnige, hoffnungsfrohe, Sommerzeit

Ihr und Euer



Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer



51. Deutscher Hugenottentag

13. - 15. September 2019 in Potsdam
Deutsche Hugenotten-Gesellschaft

www.hugenotten.de



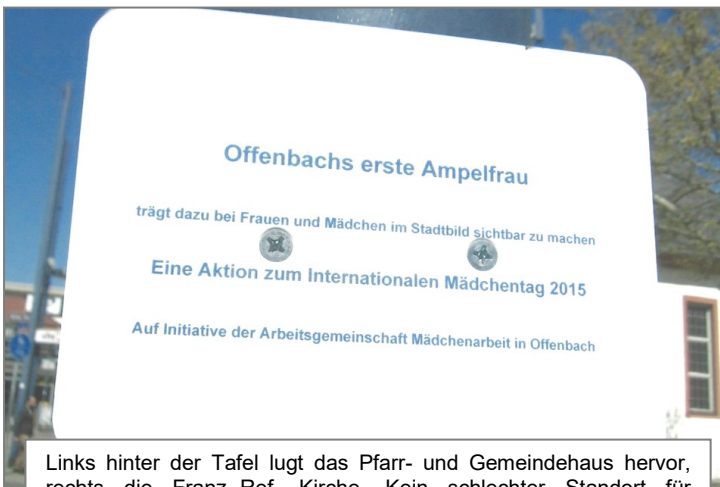
Der Mai hat mit üppiger Fliederblüte Einzug in den Pfarrgarten gehalten. Foto Petra Kopp

Die Ampel-Frau vor der Franz.-Reform. Kirche

Frauen in der Kirche und die Rolle der Frau im Calvinismus

Offenbachs erste Ampel-Frau „steht“ zwischen der Französisch-Reformierten Kirche und dem Rathaus, auf der Kreuzung Herrnstraße / Berliner Straße, mitten in Offenbach am Main. Sie soll dazu beitragen, Frauen und Mädchen im Stadtbild sichtbar zu machen. Die stehende (rot) oder gehende (grün) Frauenfigur mit Rock und Zopf geht auf eine Aktion zum internationalen Mädchentag 2015 zurück, auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit. Der Standort ist gut gewählt, gibt die reformierte Konfession innerhalb des Christentums, unter den Weltreligionen der Frau die am weitesten gehenden Rechte. Die Reformation, besonders die von Zwingli und Calvin geprägte, wollte die Kirche wieder auf biblische Normen und christliche Vorbilder ausrichten. War doch Maria von Magdala als Apostelin der Apostel die erste, die die frohe Botschaft verkündete. Im Urchristentum gab es folglich Gemeindeleiterinnen und Diakoninnen, die „Ämter“ waren noch nicht so starr definiert. Die mittelalterliche Armutsbewegung Waldenser, die sich 1532 der vorcalvinischen Schweizer Reformation anschloss, setzte sich gegen die reiche, hierarchische römische Kirche ab. Die Schwestern (sorores) waren gleichberechtigt, durften predigen und Gemeinschaften leiten. Als Calvin 1536 begann, die Genfer Kirche zu reformieren, lernte er dies von predigenden theologisch gebildeten Frauen, wie Marie Dentière und ihrer Gegnerin, der Nonne Jeanne de Jussie, die aus Genf floh. Calvin wusste, dass Frauen auch etwas zu sagen haben: Die Paulus zugeschriebenen Verse, dass Frauen in der Gemeinde schweigen sollen (1. Korinther 14, 34), oder dass sie

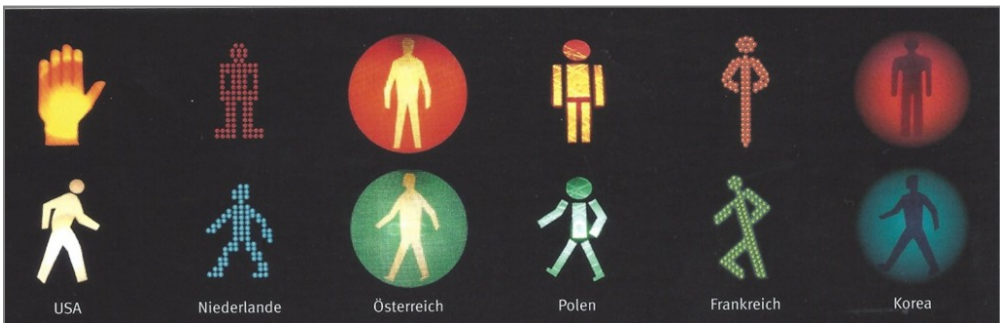
beim Beten ein Kopftuch tragen sollen (1. Korinther 11, 6), waren für Calvin keine göttlichen Gebote, sondern zeitlich begrenzte, menschliche Regelungen, die „Ehrbarkeit“ betreffend. Calvins Ehefrau, Idelette de Bure, trägt auf einem zeitgenös-



Links hinter der Tafel lugt das Pfarr- und Gemeindehaus hervor, rechts die Franz.-Ref. Kirche. Kein schlechter Standort für Offenbachs erste Ampelfrau (eigentlich sind es vier, zwei rot, zwei grüne, auf beiden Seiten der Berliner Straße). Denn im protestantischen Christentum ist die Rolle der Frau besonders gleichberechtigt.

Foto: Robert Flauaus

sischen Porträt denn auch keine Haube, kein Kopftuch, sondern das Haar zierende Perlenschnüre. Zwar kleideten die geflüchteten Hugenottinnen sich meist mit Haube und aus Tradition tun das bis heute Waldenserinnen und Hugenotten-Erbinnen: Auf dem Porträt der Pfarrerswitwe Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe, das neben dem ihres Mannes im französisch-reformierten Gemeindesaal in Offenbach hängt, zeigt die Pastorenfrau aber Dékolleté und offenes, gepudertes Haar. Zeichen der beginnenden Gleichberechtigung der Frau in der Barockzeit und der Aufklärung. In der [Herrnhuter Brüdergemeine](#), die auf den Prager Reformator Jan Hus zurückgeht, begann Nikolaus Ludwig von Zinzendorf wieder damit, sowohl Presbyterinnen als auch Diakoninnen zu ordinieren. Im Oktober 1918 wurden in der **Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich** die ersten Frauen in der Schweiz zu Pfarrerinnen ordiniert. Zum ersten Mal in Hessen kommen 1919 zwei Frauen in Offenbach in den „Kirchenvorstand“: Durch Nachwahl werden zwei Plätze im Presbyterium durch Damen besetzt, ein Novum in der Landeskirche von Hessen-Darmstadt: Frauen haben in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach das aktive und das passive Wahlrecht. Das offizielle Kirchengesetz tritt erst ein Vierteljahr später in Kraft. An der Wende vom Kaiserreich und erstem Weltkrieg, über revolutionäre Unruhen hin zur Weimarer Republik, standen mutige Frauen (und Männer) in dieser Gemeinde, die den Grundsatz umsetzen konnten: „...hier ist nicht Mann noch Frau, denn ihr seid alle eins in Jesus Christus.“ (Galater 3, 28). Deshalb steht die Ampel-Frau genau richtig, da, wo sie steht! Ebenfalls in Offenbach wurde zudem 1935 Regina Jonas zur Rabbinerin ordiniert. In den meisten Landeskirchen, von Skandinavien, Schottland, England bis Südafrika, von den USA bis Australien sind Presbyterinnen, Pfarrerinnen und sogar

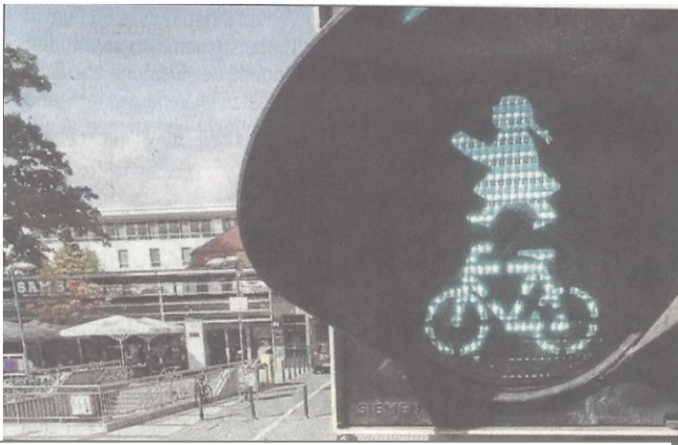


Weltweit gibt es sonst nur Ampel-Männer, nirgendwo eine Ampel-Frau, außer vor der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach. Zufall?

Pröpstinnen oder Bischöfinnen normal geworden. Auch in der römisch-katholischen Kirche wird der Wunsch, dass die andere Hälfte der Menschheit ihre Gaben auch in kirchliche Leitungsämter einbringen kann, immer stärker. Davon verspricht sich die neue röm.-kath. Kirchenreform-Bewegung „Maria2.0“ einen Ausweg aus der Sackgasse von Priestermangel, Zwangszölibat, Macht- und Kindesmissbrauch. Während „Maria2.0“ eine Woche lang die katholische Kirche in Deutschland bestreikte, wählte die Evangelische Kirche in Kurhessen Waldeck Beate Hofmann zu ihrer Bischöfin.

Über die jüngste Frauenbewegung in der Kirche seit 1968 gibt es einen neuen Link:

https://de.wikipedia.org/wiki/Frauenbewegung_in_der_Evangelischen_Kirche_in_Hessen_und_Nassau



Das hätten sich die Ampel-Erfinder nicht träumen lassen – eine Ampel nur für Radfahrer. Diese wird an der Ecke Bismarck-/ Luisenstraße von den Radlern gern angenommen, da sie ein gefahrloses Queren ermöglicht. Auch hier: modernste LED-Technik, die den Stromverbrauch deutlich gesenkt hat, 2017 für alle Ampeln etwa 390 000 kWh. Und seit Oktober 2015 herrscht auch ein bisschen Gleichberechtigung. Seitdem gibt's am Übergang Herrnstraße Offenbachs erste Ampelfrau. ■ Foto: Kuhn, Archiv

Auch die Offenbach-Post berichtete schon über die Offenbacher Ampel-Frau vor der Franz.-Ref. Kirche: Auf dem Foto lugt links hinter der Ampel das rote Dach des Pfarr- und Gemeindehauses

Textilien und Freiheit

Frauenkreis befasst sich mit Kleidung und Freiheit: 12. August, 15 Uhr



„Mit Dékolleté und Puderfrisur oder Schultertuch und Haube“ unter diesem Motto befasst sich der Frauenkreis der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach (in Zusammenarbeit mit der Stadtkirche) mit der Kleidung von Hugenottinnen und Waldenserinnen. Die Tracht der verheirateten Hausfrau mit Haube und hochgeschlossenem Kragen lebt im

Marie Françoise Romagnac, geborene Barbe, Gemälde von 1751, Saal der Franz.-Reformierten Gemeinde Offenbach, Herrnstraße

Habit der -unverheirateten- Diakonisse fort. Textilfärben, das Herstellen von Tuchwaren und Handschuhen, Strumpfwirken und Perückenmachen waren Métiers der Offenbacher Réfugiés. Wie wandelte sich die Mode, wie drückt sich darin Glaubens- und Gewissensfreiheit aus?

Moderation: Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Bei Kaffee und Tee im Gemeindesaal, Herrnstr. 66.

Idelette Calvin, geborene de Bure (1507-1549), zeitgenössisches Portrait





Hanne Zeller, Elisabeth Désor und Karin Rudolph mit Haube und Hugenottinnen-Tracht. (Foto: Schönberger)



Internationale Briefmarke: Huldrych Zwingli

500 Jahre Zürcher und oberdeutsche Reformation



1519 wurde Huldrych (Ulrich) Zwingli (1484-1531) Leutpriester am Großmünster in der Stadt Zürich. Sein Amtsantritt markiert den Beginn von Kirchenreformen in der Schweiz und in Städten Oberdeutschlands, in der Pfalz und bis Ostfriesland. Zwinglis Wurstessen in der Fastenzeit ist vergleichbar mit Martin Luthers Wittenberger Thesenanschlag. Zwingli war inspiriert von Luthers frühen Schriften und traf ihn zum Marburger Religionsgespräch 1529, wo die beiden sich in fast allen Punkten einigten. Die Schweizerische und die Deutsche Post ehren Zwingli als europäische Persönlichkeit mit einer Briefmarke im Wert von 150 Eurocent.

Neue Konfirmand*innen treffen sich zum Kennenlernen

Konfirmation 2020!

Jetzt ist die richtige Zeit für dich, in die neue Konfi-Gruppe zu kommen! Du bekommst Infos und Praxis zu Glauben und Kirche, hast Spaß und Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen. Die wöchentlichen Treffen sind dienstags nachmittags, ab dem 10. September zwischen 16.30 und 18 Uhr (nicht in den Schulferien). Es gibt eine Konfi-Freizeit im Evangelischen Jugendkloster Höchst im Odenwald und einer Abschlussfahrt vom 11. bis 14. Juni 2020 in die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden zum Jugendkirchentag! Dein Tauf- oder Konfirmations-Gottesdienst ist dann am Sonntag, den 17. Mai 2020! Als Auftakt zum Kennenlernen laden wir dich ein, mit oder ohne deinen Vater, deine Mutter, zu einem

Informations- und Kennenlern-Treffen

am Montag, den 17. Juni 2019 um 18 Uhr im Gemeindesaal, Herrnstr. 66.

Dort gibt es Gelegenheit, Fragen zur Konfirmandenzeit klären.

Wenn du (noch) nicht getauft bist, ist die Konfirmandenzeit eine gute Möglichkeit für Dich, eine eigene Entscheidung zu treffen.

Bring gern auch interessierte Freundinnen und Freunde mit, die vielleicht mit dir deine Konfi-Zeit erleben möchten.

Ruf uns an, ob du kommen kannst?! (069) 81 48 94

oder per E-Mail unter pfr.schneider@t-online.de



Übung macht den Meister / die Meisterin

Klavierspiel am Donnerstag, 20. Juni 2019 um 12 Uhr



Die Schüler*innen der Lehrmeisterin
Tatjana Edelstein vor dem Flügel

Das jährliche Sommer-Konzert der Schüler_innen von Tatjana Edelstein steht wieder vor der (Kirchen)Türe der Französisch-Reformierten Kirche .

Um nicht mit anderen Festen in Konkurrenz zu treten, findet das Konzert dieses Jahr am Donnerstag, 20.06.2019 („Fronleichnam“), um 12 Uhr statt.

Es wird schon fleißig geübt und, wer regelmäßig zu den Konzerten kommt, wird schnell die Fortschritte der Schüler*innen feststellen.

Die Schüler freuen sich schon auf diesen Tag und überraschen mit neuen Stücken. Kommen Sie und genießen Sie das Konzert.

Stephanie Laier

Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr Festgottesdienst

Von Geflüchteten, von hugenottischen Refugiés, ist die Französisch-Reformierte Gemeinde 1699 gegründet worden. Daran wird gedacht, das wird gefeiert in einem Festgottesdienst am 30. Juni. Es ist der 320. Gemeindegeburtstag. Der langjährige, ehemalige Pfarrer Günter Krämer leitet mit dem Presbyterium den Sonntagsgottesdienst. Der Ortpfarrer Schneider-Trotier muss sich einer Augenoperation unterziehen.

Anschließend findet am Pfarr- und Gemeindehaus und im Saal statt. Hans-Jürgen Israel stellt sich als Grillmeister zur Verfügung und Gemeindeglieder bringen Beiträge zum Buffet mit, Salate und oder Dessert.

Herzliche Einladung!

Presbyterium und Diakonie



Gottesdienst auf Französisch am 14. Juli

Culte en français avec Pasteur Fidèle Mushidi

L'amour de Dieu Le Père, La grâce de notre Seigneur Jésus Christ et la communion du Saint Esprit resplendiront sur nous en ce dimanche 14 juillet 2019 à 10 heure dans un culte franco-allemand. Pour vivre ce temps d'un bonheur partagé nous invitons les familles et les personnes seules à venir ensemble, les vieux et les jeunes de se passer le flambeau de la joie et l'onction spirituelle dominical. Ainsi, l'Europe et l'Afrique comme justice et paix s'embrasseront à notre grande satisfaction. Nos services cultuels sont ouverts, l'invité, invite aussi. Nous aurons le plaisir d'accueillir pour la célébration, le Pasteur Fidèle Mushidi de Francfort. Soyez les bienvenus.

Die Liebe Gottes, die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes leuchten über uns am Sonntag, den 14. Juli um 10 Uhr in einem französisch-deutschsprachigen Gottesdienst. Um diese Zeit des geteilten



Glücks zu erleben, laden wir Familien und Einzelpersonen ein, zusammen zu kommen, die Älteren und die Jungen, sich die Flamme der Freude und der geistlichen sonntäglichen Salbung weiter zu geben. Unsere Gottesdienste sind öffentlich, wer eingeladen ist, lädt auch ein! Wir haben die Freude, für die Feier Pfarrer Fidèle Mushidi aus Frankfurt zu empfangen. Seid herzlich willkommen!

Pfarrer Fidèle Mushidi ist auch sozialdiakonischer Mitarbeiter der Ev. Franz.-ref. Gemeinde Frankfurt, einer Schwestergemeinde der Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach

Krönung der Orgel-Renovierung

Ortstermin in der Französisch-Reformierten Kirche

Auf Wunsch der Architektin Henriette Schroeder von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gab es im Frühjahr ein kleines Treffen von Orgel-Freundinnen und -Freunden in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach am Main statt. Die große Spende der DSD für das romantische Instrument sollte abschließend gewürdigt werden. Bei dem Ortstermin spielte Organist Olaf Joksch drei ganz unterschiedliche Orgelstücke, um die verschiedensten Timbres der Pfeifen-Register und die Möglichkeiten hörbar werden zu lassen. Die sogenannten Schweller lassen den Ton anschwellen, wenn die Lamellen sich öffnen, schließen sie, wird der Orgelklang leiser, gedämpfter, verhaltener. Ihr Einsatz ist typisch für die Romantik des 19. Jahrhunderts. Die Pneumatik erläuterte Joksch dann vor den Anwesenden direkt auf der Empore: Ungewöhnlich und selten ist, dass die Offenbacher französisch-reformierte Walcker-Orgel von 1838 einen einzigen, gemeinsamen Blasebalg



Orgel-Freundinnen und -Freunde beim Ortstermin, am 14. März 2019 in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach am Main vor der Empore mit der Walcker-Orgel von 1838 zum Abschluss der Orgel-Spendenaktion v.l.n.r.:
Presbyterin Dorothea Sanwald, Presbyterin Karin Rudolph, Organist Olaf Joksch, Presbyter Dr. Michael du Bois, Dipl.-Ingenieurin Henriette Schroeder (Deutsche Stiftung Denkmalschutz), Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Präses Rainer Maus, Architektin Anja Brückner (Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach), Konservator Udo Schreiber (Hessisches Landesamt für Denkmalpflege).



Steinmeyer-Spieltisch und Walcker-Orgel (1838).
Foto: Robert Flauaus

aus Leder besitzt für die Luft zur Impuls-Übertragung zwischen Taste und Pfeife, sowie für die Luft zur Erzeugung der Töne in den Pfeifen. Zum Abschluss der Orgel Spendenaktion hatte sich das gesamte Presbyterium eingefunden: Präses Rainer Maus +, Karin Rudolph, Dorothea Sanwald, Dr. Michael du Bois, Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Die seit Jahresbeginn zuständige kirchliche Architektin Anja Brückner vom Evangelischen Regionalverband und Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach und Bezirks-Konservator Udo Schreiber vom Hessischen Landesamt für Denkmalpflege in der Landeshauptstadt Wiesbaden waren gekommen, um mit dem Organisten Jochs Henriette Schroeder zu begrüßen, Dipl.-Ingenieurin und Architektin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Am Rande des Treffens wurde auch beraten

über die Beseitigung der neu aufgetretenen Trockenschäden an der Orgel aus dem letzten heißen Sommer und die noch ausstehende Glastür zur Orgel-Empore. Sehr wichtig und weiterhin herzlich willkommen sind also immer wieder Geldspenden für die Orgel und für die Kirchenmusik.

Der „Heilige“ der Hugenotten

Zum 500. Geburtstag von Gaspard de Coligny

Den Namen Gaspard de Coligny würden heute nicht einmal mehr die Hugenotten-Nachkommen kennen. Wenn er nicht das zweifelhafte Glück gehabt hätte, am richtigen Ort zur richtigen Zeit ermordet worden zu sein.

Dass das Coligny-Jubiläum in Deutschland fast unbeachtet bleibt, muss man nicht beklagen. Man darf es schon gar nicht als Indiz dafür werten, dass die Geschichte der Hugenotten allmählich in Vergessenheit gerät. Das Gegenteil ist der Fall. Gaspard de Coligny, ein Mann aus dem französischen Hochadel, der Offizier wird, eine glänzende militärische Karriere hinlegt und 1552 zum Admiral de France ernannt wird. Selbst dass er sich spätestens seit 1557 mit reformierter Theologie beschäftigt und 1560 offiziell zum Protestantismus konvertiert, ist keine Besonderheit, denn die Reformation fand in Frankreich vor allem beim Adel Anhänger. In den Hugenottenkriegen von 1562/63 und 1567-70 war er militärischer und politischer Chef der Hugenotten. Nach einigen Niederlagen konnte er 1570 durch den Sieg im Frieden von Saint Germain für die Hugenotten günstige Bedingungen aushandeln und gewann beim König an Einfluss. Als er im August 1572 zur Hochzeit von Heinrich von Navarra und Margarete von Valois nach Paris kam, wurde auf ihn geschossen. Er überlebte dieses Attentat verletzt,



An der Pariser Reformierte Kirche „Oratoire du Louvre“ steht das Denkmal an den Märtyrer Coligny. Die Gemeinde legt hier jedes Jahr im August einen Kranz nieder. Präses Rainer Maus war hier 2015 zu Besuch.

wurde aber zwei Tage später zum Auftakt der Bartholomäusnacht ermordet. Seinen Leichnam warf man durchs Fenster, nach einer anderen Quelle wurde er danach ausgeweidet, entmannt und enthauptet, und dann in die Seine geworfen. Coligny bekam Legenden über seinen Tod, er bekam Denkmäler und Statuen. In Paris, vorm Coligny-Standbild an der Reformierten Kirche Oratoire du Louvre, wird jedes Jahr im August ein Kranz niedergelegt. Zusammen mit Coligny wurden etwa 3000 Menschen ermordet. Das Gedenken an Gaspard de Coligny erfüllt nur dann seinen Sinn, wenn auch diese Tausende Namenlose nicht vergessen werden.

Jürgen Kaiser
Ludwig Schneider-Trotier

Krise, Umbruch, Aufbruch

Auf den Spuren der Familie Merté ab dem 16. Jahrhundert

Von klein auf werde ich auf meinen französischen Namen angesprochen. Ich konnte immer auf die Aussage meiner Familie zurückgreifen, die sagte: „Wir sind hugenottischer Abstammung“. Jedoch wusste ich über die Hugenotten nur, dass sie aus Frankreich kamen und wegen ihres Glaubens fliehen mussten. Ich will mehr über die Hugenotten und meine Familiengeschichte herausfinden. Ein anderer Grund für mein Interesse ist, dass die Geschichte der Hugenotten viele Parallelen zur momentan stattfindenden Flüchtlingskrise aufweist.



Wappen der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main: Ein Seesturm lässt das Boot fast untergehen.

Ähnlich wie die sich heutzutage auf dem Mittelmeer befindenden Boatpeople begaben sich die Hugenotten nach Offenbach oft mit dem Boot. Hierbei will ich Bezug nehmen auf das Wappen der Französisch-reformierten Gemeinde Offenbach am Main. Die Parallelen zu den Flüchtlingen von heute sind dabei sehr auffällig. Auf dem Wappen sieht man ein paar Jünger auf einem Boot im See Genezareth. Es wütet ein starker Sturm auf dem See, weshalb die Jünger einer gefährlichen Situation ausgesetzt sind. Sie erleben eine große Krisenangst, die sie jedoch mit Hilfe von Jesus bewältigen können. Durch den Glauben an Jesu Fähigkeiten können die Jünger die Krise überwinden.

Für die Hugenotten war das ähnlich. Schon in ihrer alten Heimat, aber auch speziell auf der Flucht, waren sie großen Gefahren ausgesetzt. Oft wird die Gemeinde mit einem Schiff verglichen, welches über dem Wasser allen Krisen trotz und zusammenhält. Sie hatten Jesus als Person mit auf der Flucht, und zwar im Herzen! Jesus war dabei der letzte Halt. Entgegen allen Schwierigkeiten ergriffen die Hugenotten die Flucht in das Unbekannte. Heute versuchen dies immer noch zahlreiche Flüchtlinge auf dem Mittelmeer. Der große Unterschied ist dabei einer: Damals wurde massiv um die Fliehenden geworben, heute werden sie nur unter strengen Auflagen aufgenommen. Es erscheint wirklich skurril, dass sich die Zeiten so ändern. Man sollte vielleicht nicht direkt wie damals mit

Privilegien um Flüchtlinge werben, jedoch kann man aus der Geschichte der Hugenotten lernen, dass gegenseitige Nächstenliebe großen Erfolg erbracht hat. Der Weg der Hugenotten fängt damit an, dass sich einige Personen in Frankreich gedacht haben: „So geht's nicht weiter.“ Sie strebten daraufhin den Umbruch, die Reform in der Kirche an. Dies führte zur Verfolgungskrise, welche sie mit dem Aufbruch in eine neue Heimat kompensieren wollten. Der Aufbruch führte zuerst in weitere Krisen, da sie auf der Flucht großen Gefahren ausgesetzt waren und auch die Integration nicht reibungslos verlief, verschaffte ihnen am Ende schließlich die lang ersehnte Toleranz. Nun fand ich heraus: die Mitglieder der Familie Merté sind Wappen der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main: Ein Seesturm lässt das Boot fast untergehen.



Jean-Benoît Merté (16 Jahre, Münster) erforschte in Offenbach seine Familiengeschichte.

Nachkommen aus einer wohlhabenden Offenbacher Familie, welche erst 1847 der Französisch-Reformierten Gemeinde beitraten und zwischen 1852 und 1921 ihren Familiennamen von „Merte“ auf „Merté“ ändern ließen. Die Familie Merté musste nie eine erzwungene Flucht aus Frankreich erleben. Trotzdem befreundeten und verstanden sie sich gut mit den Hugenotten, da sie auch einer reformierten Gemeinde angehörten. Die Französisch-Reformierte Gemeinde bestand nie aus vielen Mitgliedern und war deswegen oft

der Auflösung nahe. Meine Vorfahren, die Familie Merté, traten wohl aufgrund der Assimilation der Hugenotten positiv mit ihnen in Kontakt und schlossen sich deshalb aus Loyalität der Französisch-Reformierten Gemeinde an. Trotzdem hat mich der Irrtum, welcher meine Familie etwa 130 Jahre im guten Glauben hielt, hugenottischer Abstammung zu sein, dazu getrieben mich an das Thema der Hugenotten zu wenden. Die Hugenotten sind zwar schon vor langer Zeit geflohen, aber das Thema Flüchtlingskrisen ist aktueller denn je. Damals wie heute denken sich die Flüchtlinge: „Domine serva nos perimus - Herr, rette uns, wir gehen sonst unter.“ Matthäus 8, 25

Kobanga - die Band

Handmade Percussion-Music beim Gartenfest am 30. Juni



Am Sonntag, dem 30.06. im Pfarrgarten, Herronstr. 66: Die Frauenband **Kobanga**

Kobanga - das sind 15 Frauen aus Offenbach und Frankfurt, die seit zehn Jahren mit viel Spaß gemeinsam musizieren und ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm auf die Bühne bringen. Energiegeladene Stücke und Rhythmen, zum Teil mit Gesang, erwarten das Publikum beim Gemeindegeburtstag am 30. Juni im Pfarrgarten ab 14.00 Uhr.

Wir können laut und leise, explosiv und meditativ, tanzbar und getragen und beziehen gern unser Publikum mit ein.

Der Name Kobanga entstammt dem afrikanischen Lied "Kobanga Te"- "Hab keine Angst" und bedeutet für uns: "Sei mutig".

Eigene, mit der Bandleaderin Dörte Adloff gemeinsam erarbeitete Kompositionen sind inspiriert durch Rhythmen aus verschiedenen Regionen Afrikas, aus Südamerika, Brasilien, Neuseeland und Japan. Gesang und Bodypercussion würzen das Ganze und runden es ab.



Wir spielen eigene Konzerte, treten gern bei feierlichen Events drinnen und draußen auf und freuen uns auch über private Engagements.

Unsere Instrumentierung ist so vielfältig, wie die Rhythmen: Diverse Trommeln, Cajon, Kleinpercussion und Melodieinstrumente, Exotisches wie Monochord, Balafoon, Hang, Saxophon und Didgeridoo.

Ferienspielprogramm „Sommerkinder“

Für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

Treffpunkt Friedenskirchengemeinde, Geleitsstraße 104, 63067 Offenbach

1. Ferienwoche: Gottes wunderbare Schöpfung – Unsere Freunde, die Tiere

02.07.: 10.00 – 14.00 Uhr, Erzählen und spielen der Schöpfungsgeschichte, Tiere aus Pappmachée basteln.

Kosten: 3,--€

03.07.: 10.00 – 14.00 Uhr, Filztiere gestalten, Gemüseschlange zubereiten und Hefetiere backen.

Kosten: 5,--€

04.07.: 9.30 – 15.30 Uhr, Ausflug in den Kronberger Opel Zoo

Kosten: 15,--€

2. Ferienwoche: Gottes wunderbare Schöpfung – Unsere Natur

09.07.: 10.00-14.00 Uhr, Malen mit Erdfarben, Windspiel basteln, Pfannekuchen und Kräuterquark bereiten.

Kosten: 5,--€

10.07.: 10.00 – 15.00 Uhr, Ausflug zu Fuß in den Spielpark Scheerwald mit Naturmandalas und Waldspielen

11.07.: 9.30 – 14.00 Uhr, Ausflug in den Frankfurter Palmengarten mit Wasserspielen, Palmen Express, Kinderkiosk und Lieblingspflanzen malen.

Kosten: 6,--€



Anmeldung für einzelne Tage oder für die ganze Zeit bis 22. Juni 2019. Kein Kind soll aus finanziellen Gründen zu Hause bleiben müssen. Bitte rufen Sie an, wenn ein Zuschuss benötigt wird!

Corinna Böhme-Prömper, Telefon:

069-80108087

Email: nord-west-corinnabp@gmx.de

Man müsste Klavier spielen können...

Gottesdienste

Um 10 Uhr finden alle Gottesdienste sonn- und feiertags in der Französisch-Reformierten Kirche statt, wenn nicht anders erwähnt.

2. Juni Exaudi	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
9. Juni Pfingstsonntag	Festgottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Arbeit des Ökumenischen Rates
10. Juni Pfingstmontag 10.30 Uhr	Open-Air-Gottesdienst der Reformierten Gemeinden Rhein-Main an der Oberschweinstiege im Frankfurter Stadtwald (Jacobiweiher) Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (Liturgie), Pfarrer Udo Köhnen (Predigt)
16. Juni Trinitatis 10.30 Uhr	Open-Air-Gottesdienst zum Mainuferfest auf der Wiese vor der Turmruine (Kirchgasse 19)
23. Juni 1. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. E. Wilfried Schutt, Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT)
30. Juni 2. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. R. Günter Krämer anschl. Sommerfest zum 320. Gemeindegeburtstag Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
7. Juli 3. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
14. Juli 4. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pasteur Fidèle Mushidi in französischer Sprache, culte en Français, XIV juillet Kollekte: Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
21. Juli 5. Trinitatis	Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst der Nordgemeinden in die Johanneskirche (Ludwigstr. 131), anschl. Sommerfest der Johannesgemeinde
28. Juli 6. Trinitatis 10.30 Uhr	Einladung zum gemeinsamem Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Jourdan in die Stadtkirche (Herrnstr. 44)

4. August 7. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier anschl. Kirchkaffee Kollekte: Ökumene und Auslandsarbeit (EKD)
11. August 8. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. E. Wilfried Schutt Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
18. August 9. Sonntag nach Trinitatis	Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung, Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Kollekte: Einzelfallhilfe für Flüchtlinge (Diakonie Hessen)
25. August 10. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst zum Israelsonntag Prädikantin Ulrike Wegner Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde
1. September 11. Sonntag nach Trinitatis	Pfarrer i. R. Matthias Loesch, anschl. Kirchkaffee Kollekte: Für die Deutsche Bibelgesellschaft
8. September 12. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde



Blick von der Berliner Straße in die Herrnsstraße: Vor dem Offenbacher Rathaus ist das Mahnmal „Flamme“ zu sehen, dahinter das Naturdenkmal „Eiche“ im französisch-reformierten Pfarrgarten, rechts die „Hugenottenkirche“ (Foto: Robert Flauaus)

Geburtstage

Zum Geburtstag herzliche Glück- und Segenswünsche:

Juni

13.06.	Frau Jutta Loesch	78 Jahre
14.06.	Herr Gerhard Heil	79 Jahre
28.06.	Frau Elisabeth Désor	91 Jahre

Juli

06.07.	Frau Christine Schmitz	76 Jahre
16.07.	Herr Gerd Möller	70 Jahre
21.07.	Herr Franz Ritzkowski	84 Jahre
23.07.	Frau Karin Pötschke	77 Jahre
23.07.	Frau Maria Menzel	96 Jahre
27.07.	Frau Friedericke Reibling	72 Jahre
27.07.	Herr Hanno Ruppel	77 Jahre
28.07.	Frau Sabine Hasenbach-Jaenisch	71 Jahre

August

18.08.	Frau Gisela Neeb	73 Jahre
--------	------------------	----------



Bestattungen

Frau Gertrud Mathilde Olga Roth

* 08.09.1923 - 07.04.2019 +

„Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig,
der Herr, euer Gott.“

3. Mose/Levitikus 19,2b

Präses Rainer Maus

* 02.11.1951 - 06.05.2019 +

„Ich werde nicht sterben,
sondern leben und
Gottes Taten verkünden.“

Psalm 118,17

Mit Optimismus und Strahlkraft

Präses Rainer Maus + und sein Wirken unter uns



Trauer um Präses Rainer Maus +
Nicht nur an sein verschmitztes
Lächeln erinnern viele sich gern.

Die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach ist dankbar für all die Jahre mit ihrem im Amt verstorbenen Vorsitzenden des Presbyteriums, Präses Rainer Maus. Am 6. Mai 2019 im Alter von 67 Jahren schief er zu Hause, wie es sein Wunsch war, ein. Er war seit 2009 Presbyter und seit 2010 Präses des Presbyteriums (Gemeindeleitung) seiner Gemeinde, in der er auch getauft und konfirmiert wurde.

Bis zuletzt hat er sich als Presbyter und Präses der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach mit Rat und Tat eingesetzt für das Gemeindeleben in der barocken Kirche, im Pfarr- und Gemeindehaus, für die Renovierung der Walcker-Orgel von 1838 und für die ökumenische Aktion Soziale Not „Essen und Wärme“. Er sorgte mit für die

Wiederbesetzung der Pfarrstelle mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier im Herbst 2012, er kümmerte sich um die Mitarbeitenden der Gemeinde, wie den Kantor und Organisten Olaf Joksch oder die Gemeindesekretärin Petra Kopp. Wichtig war Maus die Verankerung der Gemeinde im Reformierten Konvent der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Er verhandelte mit Oberkirchenräten aus Darmstadt über das finanzielle Überleben seiner traditionsreichen Gemeinde. Er führte sie souverän ein in das neue Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach, sowie in den Evangelischen Regionalverband. Die Gemeindepартnerschaften mit Marsillargues (Südfrankreich) und Turin (Oberitalien) waren ihm sehr wichtig: Er hat z.B. selbst einmal eine europäische Begegnungsreise nach Frankreich organisiert und vorher nachts mit seiner Frau Gabi Maus Fahrkarten für den TGV online für die Offenbacher Gruppe besorgt. So nahm er auch regelmäßig am gemeindeeigenen Französischkurs mit Sabine Laborde-Renke teil. Er verschenkte Gastfreundschaft an den Jugendchor der evangelisch-reformierten Waldenser Kirche Turin und Torre Pellice, der zum Offenbacher Jugendkirchentag kam. Wie Freunde empfing Rainer Maus auch den hessen-nassauischen Kirchenpräsident Volker Jung, der in Offenbach die Impulspost-Aktion "Toleranz" eröffnete, oder Pröpstin Karin Held als reformiertes Mitglied der Darmstädter Kirchenleitung, den Präses der Kirchensynode von Hessen-Nassau, Ulrich Oelschläger, oder den Nachfolger von Kardinal Lehmann,



Rainer Maus mit der Weltkugel im Pfarrgarten bei einem Fest. Der Biologe liebte die Natur, Gottes Schöpfung und engagierte sich ehrenamtlich sehr für seine Gemeinde.

den neuen katholischen Bischof von Mainz, Peter Kohlgraf. Auch Rainer Maus' Schulkamerad, der spätere Offenbacher Oberbürgermeister Horst Schneider, kam mit einer Delegation von Denkmalschützern in Maus' Gemeinde. Mit Freunden nahm Rainer Pflanzungen im Pfarrgarten vor. Er freute sich über inklusive Gottesdienste und Gruppen von Menschen mit und ohne Behinderung, sowie über neue Gemeindeglieder, die aus Kongo oder Kamerun stammen. Nie versäumte Rainer Maus ohne Grund einen Sonntagsgottesdienst in "seiner" Kirche. Auch in „Le petit choeur“ und dem Offenbacher Studio-Chor war er als Bassist eine Säule. Wenn er, trotz seiner lebensbedrohlichen Krankheit aus dem Genfer Liedpsalter sang: "Ich sterbe nicht, ich werde leben / durch den, der mich erlöst hat. Ich will die Werke froh erheben, die der Erbarmer für mich tat." (Psalm 118, Strophe 6), dann glaubte er das auch und gewann dadurch seinen Optimismus, er behielt seinen Trost im Leben

und im Sterben. Seine letzten öffentlichen Worte sprach er nach dem Psalmen-Konzert in „seiner“ Kirche, schon vom Rollstuhl aus, von der Krankheit geschwächt. Aber voller Optimismus und Strahlkraft, mit seinem jugenhaften, verschmitzten Lächeln.

Zum Vormerken

8. September, ab 10 Uhr, Franz.-Reform. Kirche: Denkmaltag

Die Offenbacher „Hugenottenkirche“ ist Europa-Kulturerbe

In ganz Hessen steht der Tag des offenen Denkmals am 8. September 2019 unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“! Auch die kleine Hugenotten-Kirche über der S-Bahn-Station OF-Marktplatz und neben Wolkenkratzern ist Zeugin architektonischer Umbrüche in der Stadtlandschaft. In dem vom Krieg nicht zerstörten Gotteshaus scheint die Zeit still zu stehen. Und doch wurde auch sie modernisiert, umgestaltet, wieder auf die Ursprünge hin zurückgeführt. Die Kirche in der Herrnstraße/Ecke Berliner Straße ist an diesem Tag geöffnet. Seit über 300 Jahren versammelt sich die Französisch-reformierte Gemeinde zu Offenbach am Main hier, wo ihre Gründer*innen Zuflucht fanden und 1699 diese Gemeinde gründeten.

Weltkulturerbe ist die große romantische Walcker-Orgel von 1838 in der kleinen barocken Kirche des Wortes. Sie erklingt im 10-Uhr-Gottesdienst. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier gestaltet den Gottesdienst und predigt über die Armut der Apostel: „Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht...“ (Apostelgeschichte 3, 1-10. Der helle Kirchraum mit der historischen hölzernen Ausstattung ist selbst ein Bekenntnis zur evangelischen Armut des Urchristentums, zur mittelalterlichen Armutsbewegung der Waldenser oder der Bescheidenheit der geflüchteten Hugenotten. Der „temple“ ist erstaunlich modern: Der weiße Kubus erinnert an Bauhaus-Architektur.

Die Kirche ist von 9-12 Uhr und von 14-16 Uhr geöffnet. Führungen um 11 und um 15 Uhr.



Der Weg ist das Ziel

1800 km auf dem Hugenotten- und Waldenser-Pfad

Intoleranz, Flüchtlinge, Exil, Aufnahme, Zurückweisung, Solidarität, sogar Boat-People: Wichtige, aktuelle Worte, das Thema Migration. Aber es wurde alles bereits erlebt, schon aufgeschrieben: 1685 widerruft der französische Alleinherrscher Ludwig XIV. das „Edikt von Nantes“ und schafft damit die Toleranz für evangelisch-reformierte Christen in Frankreich wieder ab. Um die 200.000, „Hugenotten“ genannt, suchen Asyl in den protestantischen Staaten Europas und der Welt. Viele verlassen Le Dauphiné oder die Cevennen und kommen über Genf

z.B. nach Offenbach am Main. Auch Waldenser, Reformierte aus Savoyen-Piemont, müssen ihre Täler verlassen, werden eingekerkert, vertrieben. Die Bevölkerung dort sinkt von 125.000 auf 2.500, die nach Genf eskortiert werden. Waldenser sind auch dann die einzigen, denen es gelingt, zurückzukehren in der „Glorreichen Rückkehr“ 1689. Diese Wege der Flucht, der Vertreibung, aber auch der Heimkehr zwischen Südfrankreich, Oberitalien, der Schweiz und den deutschen Ländern, z.B. Baden-Württemberg und Hessen, verbindet seit 10 Jahren ein ausgebauter und beschilderter Europäische Kulturwanderweg von historischer bis touristischer Bedeutung. Zu Fuß, per Rad oder zu Pferd, ein Weg, um die konfessionellen Zusammenhänge und die grundlegenden europäischen Werte des Glaubens und der Solidarität zu entdecken, als Freiluft- und Freizeitsport oder als Meditationsweg, in Zeiten von Nationalismus und (harter?) Grenzen. Am Wochenende des 14. und 15. September wird in Neu-Isenburg das 10jährige gefeiert.

www.hugenotten-waldenserpfad.eu



Jubel-Konfirmationen 2019

Sonntag, 27. Oktober 2019

Wo waren Sie im Jahr 1969, soixante-neuf? Oder 1994, 1979, 1959, 1954, 1949, 1944 oder 2014? Wer sich vor 5, vor 25, vor 40 oder 50, vor 55, 60, 65 oder 75 Jahren in der Französisch-Reformierten Kirche, oder in einer anderen Kirche konfirmieren ließ, der/die ist eingeladen, jetzt wieder dieses Jubiläum zu feiern und seinen Taufbund zu erneuern. Auch die „hölzernen“ Konfirmanden aus dem Jahre 2014 sind eingeladen, an diesem Sonntag oder an einem anderen geeigneten Termin miteinander zu feiern.

Nach dem Abendmahlsgottesdienst in der Französisch-Reformierten Kirche, Herrnstraße 43, um 10 Uhr laden das Presbyterium und die Diakonie Sie zu einem Mittagessen in den Gemeindesaal, Herrnstraße 66.

Anmeldung unter 069-814894 oder gb@frgo1699.de

Rückblick

I-Ah ruft der Esel, rufen die Kinder!

Gemeinsame Osterferien-Woche

Gleich am ersten Tag der Osterferien-Woche schallt es laut aus den Gemeinderäumen der Stadtkirche „I-ah I-ah“ Man könnte meinen, eine ganze Eselherde ist dort gelandet! Aber nein, es sind die Kinder, die den Einzug Jesu in Jerusalem nachspielen! Und fast alle möchten einmal Esel sein. Danach haben wir überlegt und auf Zettel geschrieben: Wem würden wir zujubeln? Bei wem wären wir vorsichtig? Bei wem hätten wir sogar Angst? Zujubeln würden die Kinder z.B. Popstars, Fußballprofis, Gott, Jesus, Freundinnen und Freunden. Angst haben sie vor Donald Trump, Mitschülern, Teufel. Wir malen auf Keilrahmen Szenen der Geschichte und ein Symbol auf ein Holzkreuz, das wir jeden Tag mit einem anderen Symbol der Passionsgeschichte fortführen. In den nächsten beiden Tagen beschäftigen wir uns intensiv mit dem letzten Abendmahl, die Verhaftung Jesu im Garten, die Verurteilung und die Kreuzigung. Wir stellen Verbindungen zu unserem Leben her. z.B.: Wie fühlt es sich an, verraten zu werden? - Jedes Kind hat dies unter Kindern schon einmal erlebt. Was bedeutet für mich mit anderen zu essen? Was macht mich traurig und wer

oder was hilft mir da raus zukommen?

Wir basteln, singen und spielen, lauschen den Klaviertalenten einzelner Kinder und genießen das leckere, von Felicitas Pipper bestellte Essen.

Zum Abschluss der Passionsgeschichte laufen wir in alle vier Offenbacher Nord-West-Gemeinden und bauen unsere Stationen für Karfreitag auf.

Unser Ausflug in die Lochmühle ist natürlich ein voller Erfolg! Alles passt: die Verkehrsanbindung klappt, die Sonne lacht und wir haben alle gute Laune und viel Spaß.

Corinna Böhme Prömper



Wie Jesus und seine Jünger*innen teilen die Kinder das Brot und das „Gewächs des Weinstocks“ (Traubensaft)

Mit dem Kreuz durch die Stadt

Karfreitag für Kinder

Ein besonderes Erlebnis: Durch die Stadt laufen mit dem von uns gestalteten Kreuz, das ein Kind trägt, und mit dem Lied "Geh mit uns auf unserem Weg", dahinter eine Gruppe von 20 Menschen! In jeder der vier Gemeinden wird die dargestellte Geschichte vorgelesen und es gibt eine Aktion dazu. In der Johannesgemeinde haben wir z.B. zusammen das letzte Abendmahl gefeiert, nachdem alle auf die Papiertischdecke schreiben durften, was für sie gemeinsames Essen bedeutet. Berührend war das Bild am Schluss, als wir das Unser Vater gebetet haben, mit den Kindern Hand in Hand in der Mitte und den Erwachsenen im Außenkreis ebenso. In der Französisch-Reformierten Kirche konnte jede/r am Karfreitag mit einem Stein eine Last bei Jesus abgeben. Unser Weg endete im Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde: Dort bekommen alle mit einem Weizenkorn in der Hand einen Ausblick auf Ostern!

Zum Abschluss durften wir uns dort im Gemeindesaal in der Herrnstraße 66 mit Pizza und Getränken an einem liebevoll gedeckten Tisch stärken.

Ein ganz dickes Dankeschön an alle Pfarrer und die Pfarrerin, Kirchenvorstände und Ehrenamtliche aus Presbyterium und Diakonie, die mich vor und während der Osterferienwoche unterstützt haben!

Und namentlich 1000 Dank an meine Teamerin Anne-Sophie Renke aus der Französisch-Reformierten Gemeinde, die mich super unterstützt hat!

Corinna Böhme-Prömper



Die Kinder legten Steine an ihr selbst gestaltetes Kreuz.



Von Kirche zu Kirche wanderten die Kinder, hinten im Bild Anne-Sophie Renke, Kinder- und Jugendmitarbeiterin in der Franz.-Ref. Gemeinde. Foto: Corinna Böhme-Prömper

ÄLTESTE DEUTSCHE GELDSCHRANKFABRIK
UND TRESORBAUANSTALT
FRANZ GARNY :: FRANKFURT A. M.

TELEPHON No. 543

HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN
AUF ALLEN BESCHICKTEN
AUSSTELLUNGEN



Frankfurt a. M., 15. J u l i 1907.
Hanauer Landstrasse 6.

HERRN

Pfarrer A. L E H N, Hochwürden

O F F E N B A C H a/M.

Auf Ihr sehr geehrtes Schreiben vom 11. cr, teile Ihnen ergebenst mit, dass der Schrank doch erst angefertigt werden muss, und deshalb der Anstrich ganz nach Ihrem Wunsche ausgeführt werden kann. Von der Fertigstellung des Schrankes werde Ihnen zur Zeit Mit* teilung machen, sodass Sie dessen Lieferungstermin bestimmen können.

Hochachtungsvollst.

Der Schrank ist noch heute in der Französisch-Reformierten Gemeinde in Benutzung und steht im Erdgeschoss.

Hans-Georg Ruppel

Musikalischer Ausblick



Französisch-Reformierte Kirche Offenbach

Samstag, 15. Juni 2019 – 19 Uhr

„Offenes Singen zum Mainuferfest...“

Hierzu ist jeder eingeladen, der Freude am Singen hat!
Mit dem „Le Petit Chœur,“ unter der Leitung von Olaf Joksch.

Abendmusik

in der Französisch-Reformierten Kirche

Sonntag, 25. August 2019 - 19 Uhr

Spanischer Liederabend

Mit Werken von Manuel de Falla, Enrique Granado u. a.

Ljuba Nitz, - Sopran
Olaf Joksch – Klavier

Eintritt frei, Spende erbeten.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 31 50 55 00 20 00 12 00 76 12

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELDEF1OFF

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende für ...

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)


IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 16

111 360 002/421 257

BITTE NICHT VERGESSEN: Datum / Unterschrift

Datum Unterschrift(en)

.....Bitte ausschneiden... 

Für Ihre Spenden: merci beaucoup!
Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

Die Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach ist eine Freiwilligkeitsgemeinde. Vieles ist nur Dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger für Sie zum Ausschneiden abgedruckt. Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, bestimmen Sie selbst mit einem Stichwort für den Spendenzweck! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

- * Für die Pflege des **Gartens** und neue **Kinderspielgeräte**
- * Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
- * Für die Renovierung des Gemeindsaals und die **Erhaltung** des historischen Barockensembles der Franz.-Ref. **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus**
- * Für eine **Glastür zur Empore** u. regelmäßig Wartung der Walcker-**Orgel** von 1838
- * Für **Kirchenmusik** und **Konzerte**
- * Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkaffee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
- * Für die Gemeindepartnerschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

Jesus sprach: Diese arme Witwe hat mehr eingeworfen als alle, die etwas in den Opferstock eingeworfen haben. Denn alle haben aus ihrem Überfluss eingeworfen, sie aber hat aus ihrem Mangel alles hergegeben, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Markus 12, 43-44

Rückseite Überweisungsträger



Bitte ausschneiden.....



Wer umzieht oder neu ist, bitte ausfüllen:

**Ich interessiere mich für die
Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach und bitte um:**

Zusendung des Gemeindebriefs

- per Post oder per E-Mail
 Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds
der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

- Für die Mitarbeit im Kindergottesdienst
 Singen im „Le Petit Choeur“
 Die Mithilfe in der Gartenpflege
 Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr-
und Gemeindehaus
 Die Mithilfe bei Festen und Feiern
 Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
 Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Neue Anschrift nach Umzug:

Name:
Straße:
Ort:
...
Tel.:
E-Mail:

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

- nähere Informationen über einen Eintritt oder Umgemeindung
 Informationen über Kind- oder Erwachsenen-Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Trauerfall

Bitte senden an: Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66, 63065 Offenbach am Main

Einladung in den Gemeindesaal, Herrnstraße 66:

Frauenkreis

In der Regel am 2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
(in Zusammenarbeit mit der Evang. Stadtkirchengemeinde, Tel. 81 28 33)

Montag,	24. Juni 2019	15.00 Uhr
Montag,	08. + 22. Juli 2019	15.00 Uhr
Montag,	12. + 26. August 2019	15.00 Uhr

Offener Strickkreis (Leitung Ingrid Krimm)

In der Regel am 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 17 Uhr

Montag,	17. Juni 2019	14.00 Uhr
Montag,	15. Juli 2019	14.00 Uhr
Montag,	19. August 2019	14.00 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel 069/81 48 94 und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde) Tel. 069/800713-11

Montag,	17. Juni 2019	19.30 Uhr
Montag,	08. Juli 2019	19.30 Uhr
Montag,	12. August 2019	19.30 Uhr

Französischkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen

Dienstags 9 Uhr bis 10.30 Uhr, Leitung: Sabine Renke
(nicht in den Schul- und Semesterferien)

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

3. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale,
Kontakt: Madame Desirée Kemen Tél.069 / 54 80 51 46

Samstag,	15. Juni 2019	ab 16 Uhr
Samstag,	20. Juli 2019	ab 16 Uhr
Samstag,	17. August 2019	ab 16 Uhr

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 43:

Gottesdienst, sonn- und feiertags in der Regel 10 Uhr (**siehe Seiten 20+21**)

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier
(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	03. Juni 2019	18.00 Uhr
Montag,	01. Juli 2019	18.00 Uhr
Montag,	02. September 2019	18.00 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Réformée Française

Unter der Leitung von Olaf Joksch (Tel. 069/82 56 62)

Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr
statt (nicht in den hessischen Schulferien), entweder im Gemeindesaal oder in
der Kirche.



Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Église Protestante
de Hessen et Nassau



Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Geistig-Behinderten-Seelsorge,
Fachberatung Inklusion
Pfarrerin Christiane Esser-Kapp (0,5 Pfarrstelle)
Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach am Main
Telefon: (069) 98 55 06 96
E-Mail: inklusion.rhein-main@ekhn-net.de

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei



Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66



Behinderten-WC

Das Gemeindebüro ist geöffnet:

Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Petra Kopp, Gemeinsekretärin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30, E-Mail: gb@frgo1699.de
Internetseite:

www.frgo1699.de oder www.franz-ref-offenbach.de

verschwistert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk
Marsillargues (Languedoc)
Protestantische Kirche Frankreichs
Evang.-Reformierte Waldenser
Kirchengemeinde **Turin** (Piémont)
Waldenser Kirche Italiens



Presbyterium:

Präses Rainer Maus +
Dorothea Sanwald, stellv. Präses
Karin Rudolph
Dr. Michael du Bois

Gemeinde-Diakonie:

Liesel Désor
Felicitas Pipper
Hella Israel
Robert Flauaus

Finanzen:

Felicitas Pipper (069) 81 48 94
E-Mail: f.pipper@frgo1699.de

Gemeindearchiv:

Ruth Floren, Hans-Georg Ruppel

Kirchenmusiker:

Olaf Joksch (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoksch@gmx.de
Johannes Kramer (069) 49 09 598
E-Mail: jokramer@web.de

Reinigungsdienst:

Carmelina Di Cunto-Qureshi

Gemeindepädagogin

für Kinder und Jugend der
Offenbacher Nordwest Gemeinden
Corinna Böhme-Prömper
Büro: Geleitstr. 104, 63067 Offenbach
E-Mail: nord-west-corinnabp@gmx.de



Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde